

# Eine Stütze für das Pflegepersonal

Verein „Freunde und Förderer des Kreiskrankenhauses Alsfeld“ stiften Gehwagen für die geriatrische Station / Weg zurück in den Alltag erleichtert

**ALSFELD** (red). Ein Aufkleber prangt auf dem neuen Gehwagen: „Eigentum der Station 6“. Peter Schneider, stellvertretender Stationsleiter der geriatrischen Station des Kreiskrankenhauses Alsfeld (KKH) hat ihn zum Termin mitgebracht. Direkt darunter ist noch Platz. Diesen nutzt Holger Feick, Schatzmeister des Vereins „Freunde und Förderer des Kreiskrankenhauses“ gerne. Er bringt einen weiteren Aufkleber an, um zu zeigen, wer diese Anschaffung ermöglicht hat: der Förderverein des KKH. Das berichtet das Kreiskrankenhaus in einer Pressemitteilung.

„Eine weitere Ergänzung der Ausstattung, die Patienten den Weg zurück in den Alltag erleichtert und dem Pflegepersonal gute Voraussetzungen für die Hilfe dabei ermöglicht“, sagt Nelli Isinger, Pflegedienstleitung des KKH. „Ein großer Dank an den Förderverein – ein weiterer Punkt auf der Investitionsliste, den der Förderverein übernommen hat“, ergänzt sie.

Im Vorfeld der ersten Vorstandssitzung seit Beginn der Corona-Pandemie übergab der Vorstand des Fördervereins, vertreten durch Vorsitzenden Friedhelm Kalbhenn, seinen Stellvertreter Dr. Erich Heinz und Schatzmeister Holger Feick nun offiziell den Gehwagen, der schon seit einigen Tagen auf der Station in Gebrauch ist.

Dass ein weiterer Gehwagen eine passende Ergänzung ist, macht Nelli Isinger deutlich: Er biete den Patienten mehr Sicherheit, helfe zum Beispiel beim Transfer am Bett und entlaste dabei auch die Pflegenden und das Ergo- oder Physiotherapie-Perso-



Friedhelm Kalbhenn (von links), Erich Heinz und Holger Feick vom Förderverein übergeben den neuen Gehwagen an das Kreiskrankenhaus Alsfeld. Peter Schneider, stellvertretender Stationsleiter der geriatrischen Station, und Pflegedienstleiterin Nelli Isinger sind dankbar für die Anschaffung. Foto: Lips

nal. „Auf der geriatrischen Station geht es darum, Patienten auf eine Rückkehr in den häuslichen Bereich vorzubereiten, eventuell neue Abläufe zu üben und zu erleichtern“, sagt Peter Schneider. Ein Gehwagen könne zum Beispiel im Nachgang einer

Schenkelhals-Operation entlasten und verloren gegangene Sicherheit zurückgeben. „Es ist auch eine psychische Hilfe, wenn Patienten merken, dass sie langsam aber stetig ihren Aktionsradius erweitern können“, fügt Schneider an – in einer

schwierigen Lebenssituation könne das sehr helfen. „Bei der Mobilisation von Patienten zeigt der Gehwagen seinen Nutzen.“

Nach einer Küchenzeile auf der geriatrischen Station, die für therapeutische Zwecke genutzt wird, ist der

Gehwagen eine weitere Zugabe zur Ausstattung, die der Förderverein ermöglicht hat. Wie Schatzmeister Feick anfügt, habe der Förderverein schon etwa 175 000 Euro aufbringen können, die direkt der Arbeit im KKH zugutekommen.